
SALZ-ANZEIGER

Rundbrief Nr. 89

Erich und Tetyana Salzmann

Juni 2020

Liebe Freunde

Als ich den letzten Rundbrief schrieb, standen wir erst am Anfang der Corona-Krise. Jetzt hoffen wir alle, dass sie, zumindest für uns hier in der Schweiz, vorbei ist. Aber wer weiß das schon wirklich sicher?

Die weltweiten Herausforderungen, die ja sowieso schon bestanden, sind deutlich größer geworden. Auch viele Hilfswerke sind betroffen, sei es weil Projekte eingeschränkt oder gar abgesagt werden mussten, sei es weil Finanzen fehlen. Hier nun unsere neuesten Infos.

Kiev Kids

Die geplanten alljährlichen Sommer-Zeltlager für etwa 100 Kinder aus dem Kinderheim und aus schwierigen Familienverhältnissen können diesmal leider nicht durchgeführt werden. Das Team vom Kinderheim wird versuchen, wenigstens mit den Kindern des Heims ein einfaches Wanderlager in den Karpaten zu organisieren.

Die Schulungen, welche Marek jeweils für Mitarbeiter von Kinderheimen anbietet, sind alle abgesagt. Frühestens ab September können diese wieder aufgenommen werden.

Uljana, die Ukrainerin, welche diese Schulungen organisiert, braucht eure Gebete. Sie sollte wegen Tumoren an Gebärmutter und Eileitern eine Operation haben, hat aber wegen ihres Blutkrebses derart schlechte Blutwerte, dass dies momentan nicht möglich ist. Betet um Gottes Eingreifen.

Projekte in der Ukraine

Die Arbeit an der Aufzeichnung des Buches „Jesus unser Schicksal“ von Wilhelm Busch in Gebärdensprache hat bereits begonnen. Weil auch in ihrem Wohnblock Fälle mit dem Corona-Virus auftauchen, zogen sich Volodya und seine Frau dann vorübergehend in ihre Datscha auf dem Land zurück. Sie gelten beide als Risikopersonen und müssen daher auf sich aufpassen.

Stellensuche

Kurz nachdem ich geschrieben hatte, dieses Unterfangen sei nicht so einfach, fand ich ziemlich überraschend eine neue Stelle. Alles passte so gut zusammen, dass man beinahe denken könnte, Gottes Fügung stecke dahinter. ☺☺

Ich wurde auf ein Inserat der Sägewerke OLWO in Erlenbach im Simmental aufmerksam. Die suchten einen Forstwart für die Aufgabe des Rundholzeinmessers. Nach einem Telefonanruf entschied ich noch etwas zögerlich, mich zu bewerben. Schon ein paar Tage später wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Es passte alles so gut, dass ich bereits am 17. März meinen ersten Arbeitstag dort hatte. Und weil der Möbelladen krisenbedingt geschlossen werden musste, waren sie bei Werthmüllers gerne bereit, das Arbeitsverhältnis bereits per Ende März aufzulösen. So konnte ich das Pensum von anfänglich 40% auf 60% und nun auf 80% erhöhen. Zwar waren auch die Sägewerke von etwas Kurzarbeit betroffen (1 – 2 Tage pro Woche), aber auf

mein Teilzeitpensum hatte das keinen Einfluss. Im Gegenteil, ich häufte innert kurzer Zeit mehr als 80 Stunden Überzeit an.

Meine Aufgabe ist es, eine riesengrosse technische Anlage zu bedienen. Die Lastwagen bringen die frischen Baumstämme aus dem Wald und entladen sie bei mir. Ich schicke sie dann durch die Anlage, wo ihnen zuerst die Wurzelanläufe abgefräst werden. Danach wird jeder Stamm entrinde. Durch ein mit Laser ausgerüstetes Gerät werden die Stämme genau vermessen. Ich muss sie dann je nach Baumart und Qualität klassieren. Dazu braucht man eben die Erfahrung aus dem Forst. Zuletzt werden dann die Stämme in den entsprechenden Sortierboxen abgelegt. Von dort aus geht es danach weiter ins Sägewerk.



Auf dem Bild sitze ich im „Steuerhaus“ mit all den vielen Knöpfen, mit denen die Anlage gesteuert wird. Wer das gerne etwas genauer sieht, kann sich ein Video dazu auf unserer Webseite www.salzanzeiger.ch ansehen.

Damit bin ich nach vielen Jahren so quasi wieder zu den Wurzeln zurückgekehrt.

Der Wunsch, noch 20% für die Übersetzungsarbeit und Projekte einzusetzen, ist auch in Erfüllung gegangen, und bis nach Erlenbach brauche ich mit dem Auto nur 25 Minuten, so dass wir vorderhand auch nicht umziehen müssen.

Unterstützung

Aus obigem Text folgt logischerweise, dass ich nun noch zu 20% via die SMG angestellt bin. Weil die finanzielle Unterstützung sowieso schon länger rückläufig war, passt das gar nicht schlecht. Insgesamt hätten wir aber im Moment für dieses Pensum etwas zu viel Unterstützung. Deshalb bitten wir diejenigen, welche uns finanziell unterstützen, uns doch mal per Telefon oder Email zu kontaktieren. Teilt uns mit, ob ihr eure Unterstützung im gleichen Umfang oder etwas reduziert fortsetzen möchtet. Wenn gleich alle ihre Unterstützung um 50% reduzieren, würde es dann schon wieder knapp.

Gerne empfehlen wir euch natürlich als Alternative die Projekte von Volodya oder das Hilfswerk Kievkids.

20 Jahre

Mitte Januar durften Tetyana und ich unser zwanzigstes Ehejubiläum feiern. Wir entschieden uns jedoch, die dazu passenden Ferien auf wärmere Tage zu verschieben. Das Corona-Virus verschob sie dann noch etwas weiter. Als die ersten Lockerungen soweit fortgeschritten waren, dass man wieder reisen konnte, machten wir eine kleine Tour de Suisse. Nach einer kurzen Stippvisite in Luzern fuhren wir ganz ohne Stau an Auffahrt über den Gotthard und verbrachten zuerst 3 Tage im Tessin.



Von dort reisten wir dann weiter via San Bernardino ins Domleschg und via Chur und Vaduz nach Appenzell.



Via Lungernsee und Brünig ging es dann wieder nachhause. Die restlichen Ferientage benutzten wir, um hier in der Gegend zu wandern. Der Oeschinensee und das Gasterntal standen auf dem Programm. Zwar fuhren während der gan-



zen Zeit weder Schiffe noch Bergbahnen, aber dank dem fehlenden Massentourismus genossen wir die Zeit sehr.

Wir sind dankbar, dass wir es nach so vielen Jahren immer noch so gut miteinander haben. Ohne gegenseitige Vergebung und ohne bewusste Investitionen in den Partner wäre das nicht möglich.

Durch die Krise

Wie bereits ausführlich beschrieben, habe ich während der Krise nicht nur eine neue Stelle gefunden, sondern sogar mehr arbeiten können als erwartet. Die Überstunden resultierten dann eben in den beschriebenen Ferien.

Tetyana konnte auch in dieser Zeit viele (seelsorgerliche) Gespräche führen, sowohl via Internet mit Leuten aus der Ukraine, wie auch mit solchen hier aus der Gegend.

Bei der Post hatte Dan immer genug zu tun. Allerdings stellten sie in Thun auf einen Zweischichtbetrieb um, so dass die Mitarbeiter beim Sortieren weniger nahe beieinander arbeiten mussten. Dadurch konnte er zum Teil am Morgen wieder etwas länger schlafen.

Der Blumenladen von Darja war zeitweise nur noch für Hauslieferungen in Betrieb. Die übriggebliebene Arbeit musste vor allem der Lehrtochter im dritten Lehrjahr als Vorbereitung für die Lehrabschlussprüfung dienen. Darja konnte aber für etliche Tage an ihre vorherige Stelle im Welschland zurückkehren, und dort in der Bauernfamilie und im Hofladen aushelfen. So hatte sie letztendlich mehr Geld verdient als unter normalen Umständen.

Besucht uns doch wieder mal! Wir würden uns freuen! Vielleicht macht ihr ja dieses Jahr Ferien im Berner Oberland. Dann schaut doch mal spontan vorbei.

Passt gut auf euch auf und bleibt gesund!

Liebe Grüsse

Erich & Tetyana mit Darja & Dan

Gebetsanliegen

Dankt für

- die neue Arbeitsstelle
- 20 gemeinsame Ehejahre
- das Geschenk, dass wir so reibungslos durch die Corona-Krise hindurchkamen.

Betet für

- die Übersetzung von weiteren Predigten und Artikeln
- die Arbeit von Kiev Kids
- Uljana, die Mitarbeiterin bei Kiev Kids
- die Projekte von Volodya für Gehörlose
- Bewahrung und Gesundheit für Volodya

Adresse:

Fam. Salzmann, Doldenhornweg 3a, 3714 Frutigen,
033 535 34 53 oder 079 838 41 67

E-post: erich.salzmann@salzanzeiger.ch

Familien-Webseite: www.salzanzeiger.ch

Predigten in Deutsch: www.ueberdenken.org

Predigten in Russisch: www.zanovo.info

Finanzielle Unterstützung innerhalb der Schweiz

Schweizerische Missions-Gemeinschaft SMG

Industriestr. 1, Postfach, 8401 Winterthur

PC.-Nr.: 80-42881-3, Vermerk: Erich & Tetyana Salzmann
Auf Anfrage senden wir euch gerne Einzahlungsscheine.